

Das XIII. Capitel.

Was für ein grosses Ubel das vergiff-  
te Mehltau seye: Erzählung seiner ent-  
setzliche Wirkungen an den Pflansen/ Vieh  
und Menschen / und wie es zu Zeiten  
den Vieh- Presten nach  
sich ziehe.

**D**as Mehltau ist nicht allein ein entsetz-  
liches und höchst schädliches Ubel /  
sonderen ist auch ein allgemeines Ubel (wie  
schon oben ist gemeldet worden) welches öf-  
ters auff einmahl ganze Länder und Pro-  
vintzen in ein grosses Elend setzet / dahero es  
auch mit recht under die allgemeine Straffen  
Gottes kan gezellet werden / gleichwie das  
gute Tau billicher massen under die absom-  
derliche Seegen Gottes zu rechnen ist; daß  
es ziehet öftters einen durchgehenden allge-  
meinen Hunger nach sich / wie Plin. lib.  
18. H. N. cap. 25. mahnet: dem Mehl-  
tau können noch weder der Hagel noch we-  
der die Sturmwind verglichen werden / wel-  
che niemahlen eine Eheure der Nahrung  
nach sich gezogen haben. Daß es aber under  
die

das Mehltau  
ist öftters ein  
allgemeine  
Straff Gottes.